

24.06.2026

3. SVV am 24.06.2026

Redebeitrag U. Klein zu TOP 6 Hebesatz für die Gewerbesteuer

Wir haben noch immer keinen von der Kommunalaufsicht genehmigten Haushalt. Vom Kämmerer erfuhren wir, dass das Ergebnis für das abgelaufenen Jahr 2025 statt wie geplant minus 5,6 Mio. wohl minus 12,1 Mio. € lauten wird. Nach dem Ausgleich des Verlusts gefragt verwies er auf die Rücklagen. Ich meldete Skepsis an. Ansonsten müsse der Verlust letztendlich gegen das Eigenkapital der Stadt gebucht werden.

Die Rücklagen werden im Vorbericht mit ganzen 250 T€ ausgewiesen. Und eine Verbuchung gegen das Eigenkapital verschafft zunächst noch keine Liquidität.

Deshalb soll ja der Wohnungsbestand verkauft werden. Der Erlös wurde im Rahmen der Vorlage des HH-Entwurfs mehrmals geändert.

Eine Abweichung von Budget und Konsolidierungskonzept (HaSiKo) musste beseitigt werden. Außerdem hat man die Restbuchwerte fälschlicherweise in das Ergebnis einfließen lassen.

Dann kam eine sog. Neubewertung während des laufenden Verfahrens, wohl um die Erträge nicht zu sehr abschmelzen zu lassen. Aus nicht bekannten Gründen werden sie jetzt in 26 und 27 mit 9,4 Mio. eine halbe Mio. höher geplant. (S. 188). In der ersten Fassung waren es 8,9 Mio. Auch der neue Betrag stimmt wieder nicht mit dem HaSiKo überein. Dort wird als erzielbare Ergebnisverbesserung für 26 und 27 sogar der Betrag von zus. rd. 9,8 Mio. angegeben.

Im Übrigen wurde auf eine Anfrage der FDP zu den Werten geantwortet, dass diese aktuell durch einen sachkundigen Dritten ermittelt werden und dann mitgeteilt werden. Seitdem haben wir nichts mehr gehört.

Auch zu anderen Konsolidierungsmaßnahmen, wie einer Stellenbemessungs- und Personalbedarfsanalyse dringt nichts an uns heran.

In der letzten Sitzung des HFA habe ich den Kämmerer so verstanden, er habe den Auftrag erteilt, bis zum Herbst ein Konzept, wohl für einen Nachtrag, zu erstellen.

Es liegt also noch nicht vor. Unabhängig davon soll jetzt die im HH-Plan enthaltene Erhöhung des Hebesatzes bei der Gewerbesteuer als Einzelmaßnahme beschlossen werden. Die Situation ist vergleichbar mit der im Dezember 2024, als wir die Gewerbesteuer vorab erhöhen sollten, ohne einen HH-Plan für 2025 zu haben.

Durch eine Anhebung von 380 auf 400 v.H. sollen die angestrebten 13 Mio. € erreicht werden, nachdem dieser Planwert für 2025 um 2,5 Mio. unterschritten wurde. Gerade in einer schwierigen wirtschaftlichen Phase sollen die Unternehmen zusätzlich belastet werden. Was dabei von den (Mehr-) bzw. Einnahmen in Heusenstamm hängen bleibt, ist offenbar gar nicht so genau zu ermitteln. Ein Drittel, die Hälfte? In der Antwort auf unsere entsprechende Anfrage wurden alle Umlagen an den Kreis eingerechnet. Was soll das noch für eine Aussagekraft haben?

Die Anhebung des sog. Nivellierungshebesatzes auf 381 v.H. kann nicht zur Begründung herangezogen werden. Mit der gleichen Argumentation erhöht Hainburg seinen Satz bei der Gewerbesteuer von 360 auf die 380 v. H., den wir ja bereits bis auf einen Prozentpunkt haben.

Ich fasse zusammen:

Nivellierungshebesatz ist offenbar kein Argument, siehe Hainhausen.

Wir haben kein Konzept für einen Nachtrag, das Parlament stochert im Nebel.

Die Unternehmen würden in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zusätzlich belastet.

Die FDP lehnt die Vorlage ab.

Gemeinsam mit dem Landrat mehr Geld von Land und Bund zu fordern führt zu noch mehr Schulden, nur auf anderer Ebene. Es müssen Ausgaben gekürzt werden.